



Studiengang: Wirtschaftsinformatik

Kurs: WWI2018F

Semester: 4

Zeitraum: 18.01. – 15.05.2020

Vorbereitung:

Da ein Auslandsaufenthalt während meines Studiums für mich unverzichtbar ist, informierte ich mich über die DHBW, welche Universitäten (dazu noch bezahlbar) im EU-Raum zur Verfügung stehen. Durch Los Pech (oder auch Glück) fiel meine Wahl anstelle einer englischen Universität auf die Epitech in Paris.

Trotz der Probleme mit den englischen Hochschulen blieb ich bis zuletzt der erste einzige Student der in diesem Jahr an die Epitech ging. Die Absprachen mit den französischen Ansprechpartnern aus dem *international Office* waren von Beginn an sehr einfach, wenn auch etwas unstrukturiert und nur bedingt verlässlich.

Zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt an der Epitech in Paris habe ich eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen und eine Kreditkarte beantragt.

Die Bestätigung der Auslandskrankenversicherung wird sowohl für die Erasmus Formulare als auch für die Bewerbung an der Epitech benötigt. Weiterhin müssen der Personalausweis und eine englische Notenbescheinigung abgegeben werden.

Da Frankreich in der EU ist und den Euro als Währung hat sind keine weiteren außerschulischen Vorkehrungen möglich gewesen.

Nach einer eigentlich Finalisierten Kursauswahl des ersten Jahres, wurde mir im Dezember Seitens der Epitech nahegelegt die Kurse des 2. Jahres zu absolvieren, da diese besser auf mein Wissensprofil passen würden.

Währenddessen startete ich die Suche nach Reismöglichkeiten und nach Unterkünften (was sich als relativ schwierig erweisen sollte).

Studium in Paris

Nach Ankunft am Pariser Ostbahnhof wurde mir aufgrund des damaligen Streikchaos in Paris ein Taxi bis zu meiner Unterkunft zur Verfügung gestellt.

Ich reiste am Donnerstagabend an um freitagmorgens meinen ersten Tag an der Epitech anzutreten. Hier wurden wir durch die Gebäude geführt und mit den Eigenheiten der Uni vertraut gemacht.

Da es sich bei der Epitech um eine reine Computer Science Universität handelt, konnte ich meine Vorgaben im Learning Agreement quasi nicht erfüllen und musste auf die Kulanz meines Studiengangleiters vertrauen. Durch vorherige Absprachen, ging hier alles reibungslos von statten.

Alle Angebotenen Kurse finden als Einzel- oder Gruppenprojekte statt und erstrecken sich meist über einen Zeitraum von 2 bis 5 Wochen. Alle Fragen oder Probleme werden in mehreren Etappen bearbeitet. Sollten Probleme auftauchen, kann man sich an sog. ASTEKs wenden, wobei es sich um Studenten aus dem höheren Semester handelt. Wenn sie nicht helfen können, sollte man sich an die Kursverantwortlichen wenden. Spätestens hier erhält man immer Hilfe. Das gesamte Prinzip beruht darauf, dass man offen auf alle anderen Studenten zugeht.

Leider sind nicht alle Veranstaltungen auf Englisch, sondernd die Kickoffs auf Französisch. Auf Nachfrage, fassen die Modulverantwortlichen alles auf Englisch zusammen.

Für alle unten genannten Projekte gilt: Vorsicht bei der Wahl der Teamkollegen!

C++ Pool

Der C++ Pool oder auch liebevoll „Hell Week“ genannt, führt in drei Wochen in alle grundlegenden und fortgeschrittenen Bereiche der Programmiersprache C++ ein. Zu meinem Leidwesen, wurde in den ersten drei Tagen mittels C auf die Objektorientierung hingeleitet. Da alle anderen Studenten schon ein Jahr mit C gearbeitet haben ist es anfangs sehr schwierig sich einzufinden, allerdings hat man anfangs in der Objektorientierung Vorteile (allerdings nur bis es zu function pointern u.ä. kommt). Am Wochenende werden sog. Sprints veranstaltet, wobei von der Samstag zum Programmieren genutzt wird und der Sonntag zur Ergebnispräsentation. Dies ist für internationale Studenten allerdings nicht verpflichtend.

Meiner Einschätzung nach habe ich in diesen drei Wochen mehr in C++ gelernt als in 2 Semestern Java an der DHBW ☺



Network and System Administration (NSA)

Ziel dieses Projektes ist es ein funktionierendes Netzwerk mit fünf PCs aufzusetzen. (DHCP, DNS, Website, Samba Share, Scripting, Mailtrain)

Klare Empfehlung: Wenn vorher kein Grundlegendes Netzwerkwissen vorhanden ist, lieber die Netzwerkprogrammierung-Kurse besuchen, da in NSA kaum Hilfe zur Verfügung steht. Das Projekt wird meist von einer oder zwei Gruppen evaluiert, alle anderen schaffen es nicht.

Object Oriented Programming

Dieses Modul ist verpflichtend und teilt sich in zwei kleinere Projekte auf.

Ein Projekt beschäftigt sich mit der Funktionsweise von Kleinstkomponenten und Logischen Gates. Diese müssen unter Verwendung diverser Möglichkeiten von C++ programmiert werden.

- File Parsing
- Templates
- Factory

Das zweite Projekt „Arcade“ beschäftigt sich mit der Programmierung des bekannten 80 Jahre Spieleautomaten Arcade. Hier können Spiele wie Pacman, Snake und Co. Mit verschiedenen Grafikbibliotheken programmiert werden.

- Dynamic librarys
- Templates
- Graphical programming

Web Security

Dieses Modul beschäftigt sich mit der Sicherheit im Internet. Hierzu kann freiwillig eine Präsentation gehalten werden. Das Hauptprojekt ist allerdings eine Website zu hacken.

Concurrent Programming

Dieses Projekt befasst sich ausschließlich mit Multithreading in C++. Es werden sehr viele Kenntnisse über Threads, Mutex und Load Balancing vermittelt.

Mathematics

Das Mathematik Modul befasst sich über neun kleine Projekte mit Themen der Stochastik. Ziel ist es in einer frei wählbaren Sprache verschiedene Sachverhalte zu programmieren. Die meisten Projekte sind sehr einfach mit 75% zu evaluieren, allerdings verstecken sich immer wieder kleine Tricks, wie Overflows o.ä. in den Aufgaben.

Hub – Guided Project

In diesem Modul geht es darum, sich eine kreative Idee zu setzen und ein Produkt, Website oder ähnliches zu entwerfen. Die Aufgabenstellung ist völlig frei wählbar (Hauptsache es wird etwas programmiert). Ich habe es mit einer Austauschstudentin aus Lettland zur Aufgabe gesetzt einen EMF-Sensor (Electro magnetic field) zu entwerfen und eine Website zu entwickeln, auf der das Projekt vorgestellt wird und möglicherweise verkauft werden kann.

French Cours

Als freiwilligen Kurs, hatten wir die Möglichkeit an einen Einsteigerkurs französisch teilzunehmen. Dieser wäre in der Epitech Wertung 2 ECTS wert, wird allerdings meines Wissens nach von der DHBW nicht anerkannt.

Aufenthalt in Paris

Paris ist eine sehr schöne Stadt, aber leider unglaublich teuer. In den ersten beiden Monaten konnte ich sehr viel mit den anderen Austauschstudenten und normalen Studenten unternehmen und erleben. Durch die Covid-19-Pandemie wurde dieses schöne Erlebnis leider unterbrochen. Zwei Tage bevor Frankreich auf Ausgangssperre umgestellt hat, konnte mich glücklicherweise nach Hause „retten“.

Da dieses ganze Drama hoffentlich bis nächstes Jahr sein Ende finden wird, kann ich Paris als Stadt sehr empfehlen. Es gibt viele schöne Bars und Cafés dort, sowie viele Parks und Sehenswürdigkeiten. Durch die Metro kann man quasi alle Stellen in der Stadt problemlos erreichen.

Durch lokale Studenten habe ich sehr viele Ecken kennen gelernt, die normale Touristen nicht sehen würden. Der kulturelle Austausch mit den anderen ist wirklich sehr erfrischend gewesen.

Tipps

Alle Fragen könnt ihr an das International Office (international-relations@epitech.eu) stellen, oder euch auf der Website www.epitech.eu ansehen.

Da ich kein Französisch spreche, habe ich anfangs die Befürchtung gehabt, überhaupt keinen Anschluss zu finden und das knappe halbe Jahr allein verbringen zu müssen. Glücklicherweise habe ich am ersten Tag direkt sehr aufgeschlossene Studenten kennengelernt, die mir vieles übersetzt haben und mit denen ich Englisch kommunizieren konnte.

Besonders wichtig für mich war es eine Metrokarte zu kaufen (diese kann online beantragt werden – hierbei unterstützt das International Office). Die Kosten belaufen sich auf 75€/Monat.

Ebenfalls ratsam ist es eine Unterkunft möglichst nahe zur Epitech zu ergattern. Die durchschnittlichen Mietpreise belaufen sich auf 600-1000€/Monat. Mit Unterstützung durch Erasmus ist das allerdings zu stemmen.

Der schlussendlich wichtigste Hinweis: Bitte bezahlt keinen Cent an potenzielle Vermieter bevor ihr nicht einen unterschriebenen Vertrag UND eine Kopie des Ausweises/Reisepasses habt. Es sind extrem viele Betrüger in Paris unterwegs.

Wertung

Mir hat das Semester sehr viel Spaß gemacht, ich habe sehr viele nette Menschen kennen und schätzen gelernt und mein Wissen sehr stark erweitern können. Für technisch Interessierte Leute mit Sicherheit eine tolle Erfahrung. Wer sich an der DHBW mit den Programmiervorlesungen schon schwer tut, dem würde ich die Epitech nicht empfehlen.

Ich selbst würde die Epitech jederzeit wieder besuchen. Es gab extrem viele schöne Momente dort und dadurch, dass die Uni privat ist, gibt es nur extrem wenig bürokratischen Aufwand (und keine versteiften alten Professoren, die über allem stehen)

Grundsätzlich würde ich empfehlen, die Epitech ebenfalls für Informatik Studenten freizugeben, da sie wesentlich besser zu deren Aufgabenprofil passt.



